



# LOGBUCH

Informationen für Mitglieder und Freunde der SGB e.V.

Ausgabe 8 - April 2016

**Liebe Mitglieder und Freunde der SGB e. V.**

## **Der SGB hat Geburtstag und wird 50**

Fünfundfünfzig Jahre ist es her, dass der SGB gegründet wurde, Anlass genug eine gebührende Geburtstagsfeier für unseren Segelverein auszurichten. Anbei einige Bildeindrücke von diesem wunderbaren Tag. Selbst der OB von Essen war anwesend. Der Trödelmarkt war gut bestückt und gut besucht und spülte Geld in die Vereinskasse.



Der Abend wird so richtig schön mit Musik und Tanz



## **Skipper werden ist nicht schwer, Skipper sein...**

Meine ersten Skipperwochen in Südkroatien Herbst 2015

Unser Vereinsmitglied Stefan Bongard sprach mich im Laufe des Jahres 2015 an, ob ich nicht Lust hätte, ein paar Wochen auf der Adria als Skipper in Kojencharter für seine Firma „SAILACTIVE“ zu segeln.

Nach einigen Erklärungen sagte ich zu. Ich würde also am 20. September 2015 nach Dubrovnik fliegen und in der dortigen Marina einen 42 Fuß Lagoon-Catamaran übernehmen und auf diesem für jeweils eine Woche mir völlig unbekannte Charter-Gäste durch die Inselwelt Südkroatiens zu skippern.

Bis dahin war noch einige Zeit, so dass ich mich mit Reisebeschreibungen, Seekarten und einer Liste von guten Ankerplätzen, gastfreundlichen Konobas (Restaurants am Wasser) mit sicheren Muringtonnen und Sehenswürdigkeiten daheim beschäftigen konnte.

Das war auch notwendig, weil meine eigenen Erfahrungen aus den 70er und 80er Jahren mit der eigenen Varianta stammten. Wie ich schon vermutet hatte, waren über Croatien nicht nur der Krieg, sondern auch eine rasante touristische Belebung hinweg gegangen, so dass meine Erinnerungen nicht ausgereicht hätten.

Catamarane hatte ich schon oft gesegelt; zuletzt eine 11 Meter Prout, die ich für einen Helgoländer Eigner von Almerimar entlang der Marokkanischen Küste nach La Graziosa gebracht hatte.

Am 20. September flog ich also sehr früh morgens nach Dubrovnik, um so den vorherigen Skipper noch in der Marina zu treffen und ihn nach Besonderheiten zum Schiff und zum Revier zu befragen. Leider hatte er schon die Marina verlassen und wir waren uns vermutlich in der Luft begegnet!?

Die Reiseagentur SAILACTIVE unseres Essener Vereinskameraden hatte verabredungsgemäß alles vorbereitet; ich war den Repräsentanten schon angekündigt worden und der Katamaran lag gesäubert und segelfertig am Steg an seinen Muringtonnen.

Karmela und Denis von Dubrovnik Yachting machten mit mir die Übernahme des Bootes innen und außen, von oben nach unten. Anschließend brummte mir der Schädel von so vielen Informationen.

Im Vertrauen darauf, dass ich in der entsprechenden Situation schon das richtige Ventil und den richtigen Schalter erinnern würde, erlaubte ich mir dann ein Mittagessen in der Marina-Gastwirtschaft; schön gelegen unter einem Weinbaldachin und mit Sicht auf „meinen“ Cat.

Im Laufe des Nachmittags trudelten dann die Chartergäste ein: SAILACTIVE hatte mir eine Namensliste meiner Mitsegler für die kommende Woche gegeben und ich war auf den Ansturm einer geballten Ladung Weiblichkeit vorbereitet. Noch in der Konaba erlaubten wir uns ein Gläschen Wein zum Kennenlernen. Das Gepäck zum Schiff bringen und die Kojen belegen (Meine Schullandheim-Erfahrung aus vielen Jahren Lehrer hatte mich gelehrt, die Verteilung den GästInnen zu überlassen), dann die erste Einweisung am Schiff, Schwimmwesten suchen und anpassen, wo sind die Feuerlöscher und wie werden sie gehandhabt, wie und wann benutzt man die Leuchtraketen und Qualmtöpfe und die Basics der Handhabung des Funkgerätes zur Alarmierung waren dann schon fast zuviel für den ersten Tag.

Ein erlösender Ruf: „Ab zum Abendessen!“ in ein Gartenrestaurant am Wasser und ein Fußweg von 200 Schritten lockerten die Anspannung und schon beim zweiten Gang (Fangfrischer Fisch) hätte jeder Zuschauer vermutet, dass wir uns schon lange kennen würden.

Zurück zum Schiff wurde noch so manche Flasche Wein, vorausschauend im Supermarkt in der Ma-

rina besorgt, im Netz zwischen den Rümpfen liegend und die kroatischen Sterne bestaunend, geleert, bis dann auch die Letzte ihre Kojen aufsuchte.

Die Situation, der „einzige Hahn im Korb“ zu sein, hatte ich genossen und sah den folgenden Tagen mit Vorfreude und Spannung entgegen, denn meine „Mannschaft“, Alter von 20 bis 55 Jahren (ich hatte anhand meiner Liste mal ein bisschen vorher gerechnet) machte einen meist patenten und wissbegierigen Eindruck auf mich.



Gegen 8 Uhr erhielten wir von der ersten Küchencrew (die Mädels hatten sich schnell organisiert) einen starken Kaffee, womit sich alle aufs Vorschiff ins Netz verholten, schweigend die eigenen Kopfschmerzen und die Lichtempfindlichkeit pflegend, bis uns der erlösende Ruf „Frühstück!“ ins Cockpit stolpern ließ.

Vorbesprechung des Ablegemanövers, Verteilung der Posten und das langsame Herauslavieren eines gut 6 Meter breiten Schiffes waren aufregend und nicht so ohne, weil die strammgezogenen vorderen Muringleinen der anderen Schiffe weit in die Fahrinne hinein ragten.

An der breitesten Stelle des Fjordes bis zum Hafen Dubrovnik musste Jede ein MOB-Manöver unter Motor fahren; bei Erfolg durfte die Schiffsführerin ihre Schwimmweste ablegen, was zu erhöhtem Eifer und Körpereinsatz der „Fänger“ führte.

Eine Mordsgaudi trotz des ernstesten Hintergrundes!

Noch unter Motor drehten die Willigen eine Runde durch den Hafen und bestaunten die riesigen Touristen-Schleudern wie AIDA, die uns manchmal trotz hochstehender Sonne fröstelnd im Schatten fahren ließen.

Jetzt aber endlich raus aufs Wasser! Klar zum Segelsetzen! Groß heiß auf! Mit einer elektrischen Wünsch überhaupt kein Problem! Endlich segeln! Endlich Ruhe!

Alle machten ein MOB-Manöver unter Segeln. Der „verunfallte“ Fender war überraschend schnell wieder an Bord, vielleicht auch, weil ich versprochen hatte, anschließend eine der schönsten Buchten auf der Insel Lopud zum Baden anzulaufen!

Auf ca 3 Meter Wassertiefe über glasklarem Wasser lief die Kette aus, die Schiffsführerin fuhr den Anker ein, „Motoren (2 mal 40 PS Volvo) aus!“, Peilung nehmen und: „Wachfrei für Alle“.

Das Kommando hatte noch nicht meinen Mund verlassen, als ein achtfaches Platschen anzeigte, dass außer mir keiner mehr an Bord war! Mit dem Beiboot (zum ersten Mal in meinem Leben durfte ich ein fahrfertiges Schlauchboot mit einer elektro-hydraulischen Plattform zwischen den Rümpfen auf Knopfdruck ins Wasser lassen) folgte ich meinen Gästen, die schon die schattigen Sitzplätze am Strand gefunden hatten und mir mit der Bestellung kühler Getränke weit voraus waren.

Einige Stunden später wurde es Zeit, auf die andere Seite der Insel Lopud zu motoren, denn dort lag in einer weiten Bucht das Städtchen, in dem wir unser Abendessen nehmen wollten. Die Überfahrt vom ankernden Cat zum Steg wurde zu einer Mordsgaudi, weil jetzt alle sich schon in der Lage fühlten, den Fährmann (-Frau) für die anderen zu geben, so dass der brave Skipper oft

beide Augen zudrücken musste wegen der Schlangenlinien und der „Steilwand-Kurven“. Mit einem sehr wohlschmeckenden, individuell geordneten Abendessen mit Wein unter einem Weinlaub-Himmel klang dieser für die allgemeine Stimmung so wichtige erste Tag sehr schön aus; sowohl die

Rückfahrt mit dem Schlaucherl als auch die hinüber geschmuggelten Rotweinflaschen, die wir reihum im Netz liegend und Sterne zählend genossen haben, boten ausreichend Stoff für Gelächter und Vorfreude auf die kommenden Tage.

Die nächsten Tage sahen uns auf der Fahrt nach Norden, an der Mooring des Dörfchens Okuklje, in der wunderschönen Bucht des Naturschutzgebietes auf Mjlet und in der Marina Korcula.

Immer mehr wurden zumindest Teile der Segel- und Motorstrecken von meinen Gästen gesteuert, was sie wirklich gut machten. Einzelne versuchten sich in der Kartennavigation und gaben ihre Segelanweisungen wie Kapitän Ahab auf der Suche nach Moby Dick an die Steuerfrau, so dass immer weniger für den Skipper zu tun blieb. Unsere Rückkehr nach Süden haben wir dann noch unterbrochen mit einem ausgedehnten Landgang in der mittelalterlichen Stadt Ston, die berühmt geworden ist durch die zweitlängste Verteidigungsmauer nach der Chinesischen. Zurück in Dubrovnik wurde noch getankt, und dann liefen wir, jetzt schon wie alte Hasen, durch die enge Gasse zu unserem Liegeplatz. Unser letztes gemeinsames Abendessen nahmen wir an einem langen Tisch im Marina-Restaurant. Wir ließen in lustigen Lobgesängen (wann hatten sie das gedichtet?) die Tage und die Erlebnisse Revue passieren und wir versprachen uns alleamt, im nächsten Jahr hier oder im Liparischen Archipel uns wieder zu sehen!

Koffer und Seesäcke packen, Adressen und Telefonnummern austauschen, die Gepäckstücke ins Büro von Karmela und Denis wuchten und dann zum Continental-Frühstück mit eimerweise star-

kem Kaffee wanken, dabei die Augen hinter starken Sonnenbrillen verbergend, so erwarteten wir gemeinsam unsere Taxen, die meine Gäste zum Flughafen Dubrovnik bringen sollten. Sehr gefühlvoller Abschied, Ablenkung durch das Beladen der Wagen, ein letztes Winken bis zur ersten Kurve und ich konnte gerade noch einige Dinge mit Karmela und Denis besprechen, da kam schon ein Kleinbus mit den nächsten Gästen.

Drei Wochen mit dreimal wechselnden Wochen Gästen ist schon ziemlich anstrengend; ein Skipper muss schon die nötigen Ruhepausen auf der Fahrt und wenn die Gäste auf Landgang sind, für seine Nerven nutzen!

Trotzdem: Da zu sein, wo man gerne ist---das zu tun, was man gerne tut und gut kann---weiter zu geben, was die Gäste gerne wissen und lernen wollen--- keine eigenen Ausgaben zu haben und auch noch ein gutes Skipperhonorar erhalten--- Ich habe mich wieder verpflichtet, für SAILAKTIVE als Skipper für vier Wochen nördlich von Sizilien um die Liparischen Inseln im Herbst 2016 zur Verfügung zu stehen!

Jörg Schöddert

In diesem Jahr gibt es ein **Mitt-Sommernacht-Segeln**. Ihr könnt schon mal den Termin vormerken: Es ist der 25.06.2016 ab 22.00



Besuch der MEYER WERFT  
Am 6. Februar machte sich ein Teil der Vereinsmitglieder des SGB auf den Weg nach Papenburg, um an einer Führung durch die Meyerwerft



burg, um an einer Führung durch die Meyerwerft



teilzunehmen. Ein hochmodernes Besucherzentrum erwartete uns mit einem sehr kompetenten Führer. Modelle von vielen Neubauten im Massstab 1:100 begeis-



terten uns alle. Moderner Schiffbau von den grössten Kreuzfahrtschiffen am Fließband, so präsentierte sich

die Meyerwerft von ihrer besten Seite.

Zum Schluss blieb auch noch Zeit für ein gemeinsames Abendessen und, Papenburg anzusehen. Alles in Allem ein sehr eindrucksvoller Tag





Jörg Schöddert schlägt vor, im Logbuch auch eine Art Trödelmarkt einzurichten. Ich nehme das gerne auf und wir starten mit einem Kompressor für einen Bordkühlschrank. Bei Interesse bitte



wendet Euch an Jörg.

Heute hat jemand mein Kabel vom Schiff Anschlusskabel nicht nur wie sonst immer wieder aus dem Kasten gezogen, nein, diesmal sind die letzten zwei Meter sauber abgekniffen und mit dem "Blauen Stecker" zusammen weggenommen worden.

Ich trenne jedesmal beim Verlassen meines Schiffes die Landstromverbindung oben! auf meinem Schiff, so dass keine Brandgefahr und keine ver-

muteten Stromkosten für meinen Verein entstehen können.

Ich würde es wirklich vorziehen, zu diesem Thema angesprochen zu werden und gegebenenfalls mein Verhalten zu ändern, bevor unsere guten Vereinsbeziehungen unter Verdächtigungen und unangemessenen Selbstjustiz-Massnahmen leiden müssen.

Jörg Schöddert

Hier ist noch was, was die Mitglieder interessieren könnte.

Vom 06. Bis zum 08. April 2016 findet bei der Segelschule des dhh in Glücksburg statt.

Vorgeschaltet wird die Lehrveranstaltung zur Ausbildung von dsv-Lizenzierten Segellehrern, die vom dhh durchgeführt wird.

Ausbildung und Prüfung finden nur einmal im Jahr und nur dort statt.

Info über Mitglied Jörg Schöddert oder über [hys@dhh.de](mailto:hys@dhh.de)

An dieser Stelle möchte ich nochmal alle Vereinsmitglieder bitten und auffordern auch Beiträge zu unserem **Logbuch** beizusteuern. Diesmal war Jörg sehr aktiv und wenn wir alle von unseren Reisen berichten, dann kommt auch was zusammen, das alle interessieren wird. Danke Jörg!

## Winterpause 2015/2016

Auch in den vergangenen Wintermonaten fanden wieder einige Freitagabendveranstaltungen in den Räumen der SGB e.V. statt, die uns halfen, die segelfreie Zeit zu überstehen. Wie immer gerne angenommen wurden die Kochabende (syrisch und italienisch) aus denen inzwischen auch schon Kochveranstaltungen unserer Kinder und Jugendlichen entsprangen.

Die Reisberichte von Peter Janner (Ostsee) und Peter Schober (Türkei) liessen uns alle am Segeln in fernen Gewässern teilhaben.

Dass man keine 40Fuss Yacht benötigt und auch ohne überkomplett ausgestattetes Boot einen spannenden Ostseeurlaub erleben kann erzählte uns sehr eindrucksvoll Stefan Kern. Dessen Reisebericht liesse sich auch mit dem Motto: -Einfach nur alleine mehr segeln - überschreiben

## Termine für alle:

- 26.-29.05.2016 SGB Kinder- und Jugendcamp in den Niederlanden
- 04.06.2016 Wilhelm Weber Gedächtnis Regatta
- 25.06.2016 Ladies Cup
- 19.-21.08.2016 SGB Kinder- und Jugendcamp auf dem Vereinsgelände
- 03.09.2016 SGB-Sommerfest
- 03.09.2016 EU Cup im Rahmen der Essener Segelwoche
- 12.11.2016 Auskranen
- 11.12.2016 SGB Weihnachtsfeier

## Ausbildung in der SGB e.V.

Seit einigen Jahren finden in der SGB verschiedene Ausbildungsgänge, so zum Erwerb der amtlichen Sportbootführerscheine Binnen und See, dem Segelschein Spass, den amtlichen Funkzeugnissen UBI und SRC sowie SKS statt. Auf dem Deutschen Seglertag in Papenburg wurde die SGB e.V. für ihre Ausbildungsarbeit nun ausgezeichnet. Für den Verein bedeutet der Zuspruch zu den Ausbildungskursen auch immer ein potentieller Zuwachs an Mitgliedern.

## Neues Vereinsboot

Zu Ausbildungszwecken, für die Kinder und Jugendlichen und zum Segelspass aller haben wir ein neues Vereinsboot angeschafft, wir konnten eine Polyfalken preisgünstig in den Niederlanden erwerben, nicht schön, aber mit einem bisschen Eigeninitiative, Schleifpapier und Farbe lässt sich ein akzeptables Vereinsboot herrichten.

Der Polyfalke, gaffelgetakelt, lässt sich gut auch zu mehreren segeln, im Gegensatz zum Zugvogel, der mit 2 Personen gut bedient ist, haben auf dem etwas größeren (6,50m) Polyfalken auch mal 4-5 Personen Platz.